

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Bräunlich, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Ernst Bräunlich, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bräunlich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1916, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsbetriebsseite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. Zustellung 2.25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholer von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk., ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., Inserate von auswärts 30 Pf., im Restantenteil 1 Mk. Reichendkonto: Nr. 5255 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 177.

Magdeburg, Sonntag den 30. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Spannung der Neutralen.

Um ihre Selbstbehauptung kämpfen in diesem furchtbaren Ringen eines Erdteils nicht nur die Kriegführenden selbst, sie, deren Bestand und Zukunft als Staat, deren Dasein und Geltung in der Welt ganz unmittelbar von der Entscheidung der Waffen abhängt. Immer deutlicher wird es, daß auch die Neutralen in die größte Schwierigkeit verwickelt werden, als Neutrale sich selbst zu behaupten. Sie werden zugleich leidenschaftlich umworben, zugleich gefährlich bedroht durch die Diplomatie der Entente und andererseits durch die Tatsache, daß sie rings vom Weltbrand umhüllt sind, für sie objektiv zwingende Umstände, deren Einwirkung nur mit Mühe durch die Staatskunst bewältigt werden kann. Mutwillig hat Italien seine Neutralität preisgegeben, hartnäckig haben bisher die Kleinstaaten sie behauptet. Aber objektive Notstände einerseits, Verlockung und Bedrohung andererseits halten im Augenblick alle Neutrale in Atem. Die Luft ist voller Spannung. Man weiß noch nicht, wie sie sich entladet.

Zuerst wurde Griechenland,

dessen Regierung und Volk neutral zu bleiben wünschten, nachdem Italiens Beitritt zur Entente es um die Beute eines erwarteten Sieges geprellt hat, das Martyrium aufrichter Neutralität voll auszukosten Gelegenheit geboten. Die zerklüftete Halbinsel, deren Teile weniger durch Bahnen als durch die Küstenschiffahrt verbunden sind, die sich selbst nicht mit Brotfrucht versorgt, sondern den Einfuhrbedarf an Getreide durch die Ausfuhr seiner Korinthen-ernte bezahlt, liegt völlig im Machtbereich der englischen und französischen Mittelmeerflotte. Diese Seebeherrschung bedroht das Volk mit dem Hunger, und die Entente versetzt es, von Zeit zu Zeit Getreideschiffe zurückzuhalten, um den Griechen ihre Hebermacht zu veranschaulichen.

Die skrupellose Diplomatie der Ententemächte unterläßt diese Experimente nicht nur mit Kleinsten und größeren Flottenparaden vor Athen und mit Ankündigung von Landungsversuchen, sie nährt auch die politischen Leidenschaften im Land und feuert sie, wie es scheint, noch durch künstlich herbeigeführte „Zwischenfälle“ an. Sie erzwingt heute die Abrüstung, in der Hoffnung, vielleicht morgen die Aufrüstung zu ihren Gunsten zu erzwingen. Die sogenannte Souveränität der neutralen Staaten wird durch derlei Mächte zu kläglichem Schein herabgemindert.

Die zweite neutrale Macht,

die unter das Rad der Entente geworfen werden sollte, war Schweden. Schweden hat das durch internationale Verträge verbürgte Anrecht, daß die Handelsinseln, die vor dem Hafen seiner Hauptstadt, vor dem Sektor Stockholm, liegen, niemals besetzt und zu einem Flottenstützpunkt ausgebaut werden dürfen. Rußland hat sich dort aber einen besetzten Stützpunkt seiner Torpedo- und U-Bootboote geschaffen und Schweden damit zu beruhigen gesucht, daß es im Frieden die Befestigungen wieder schleifen wolle. Durch einen Krieg hätte Schweden den Rechtsbruch abwehren können; es zog den Frieden vor. Nun aber suchen russische Kriegsfahrzeuge Schwedens Küstengewässer ab und unterbinden Schwedens berechtigten Handel. In schwedischen Gewässern, auf Schwedens Hoheitsgebiet werden deutsche Handelschiffe weggenommen, Schweden fordert Genugtuung und erhält im besten Falle Versicherungen, aber keine Sicherheiten. Die Freiheit

unter russischen Schiffsgeißeln: das ist nunmehr das Recht der schwedischen Neutralität!

Andrer Art sind die

Bedrängnisse der Schweiz,

deren sie sich ernst und tatkräftig zu erwehren sucht. Im Herzen Europas ist sie vom Kriegseifer wie von einer Waberlohe eingeschlossen. Sie kann nur leben, wenn sie mit Genua und Marseille und zugleich mit Deutschland freie Handelsverbindung hat. Die Entente hat sich wider alles Völkerrecht angemacht, den Handel der Neutralen bis ins kleinste zu kontrollieren. Sie will nun der Schweiz die Zufuhr ihrerseits unterbinden, wenn sie den Handel mit Deutschland nicht abbricht. Wiederholt haben Schweizer Unterhändler in Paris auf der Befreiung von diesen Fesseln bestanden, die Unterhandlungen haben sich entweder zerklüftet oder ein klägliches Ergebnis erzielt.

Zuletzt scheint nun Holland

als Opfer der Erpressungen auserkoren zu sein. Das einzige Spanien ist noch unbesetzt, offenbar nur, weil es zu weit abliegt. Schon längst ist Holland gezwungen worden, einen Ueberseetrust zu organisieren mit dem Einfuhrmonopol, dessen Tätigkeit durch England auf das schärfste kontrolliert wird. Diese Kontrolle ist deshalb besonders schmachvoll, weil Holland große und reiche Kolonien besitzt, aus denen es Reis, Kaffee, Gewürze und sonstige Kolonialwaren nach den Heimatshäfen führt. Holländische Schiffe führen holländische Erzeugnisse ins Mutterland; England aber schreibt vor, wie und wohin diese Erzeugnisse verkauft werden dürfen!

Holland hat sich dieser Regelung gebeugt. Was sollte es tun, es blieb doch keine ernstliche Abhilfe als der Krieg, und den wollte es begreiflicherweise nicht! Holland hat indessen auch eine blühende Landwirtschaft, die weniger auf Körnerbau als auf Gartenkultur und höchstehender Viehzucht beruht. Seit unvordenklichen Zeiten führt Holland die Erzeugnisse dieser Kultur teils nach England, teils nach Deutschland aus, mit dem es durch eine Landgrenze verbunden ist. England forderte von Holland, diese Ueberlandausfuhr einzustellen. Ohne einen Schatten des Rechtes. Das Kriegsrecht zu Lande kennt solche Schranken überhaupt nicht, kennt nicht einmal den Begriff einer Konterbande zu Lande!

Nun hat England dieser Rettung der Kleinstaaten die Krone aufgesetzt. Die englischen Seestreitkräfte haben die holländischen Fischerboote, die sie erwischt konnten, aufgebracht, in englische Häfen geschleppt, und vor das englische Preisengericht gebracht. Die englische Regierung kündigt an, daß mit dieser Jagd fortgefahren werden soll, bis Holland sich verpflichtet, jede

Fischlieferung nach Deutschland einzustellen.

Weil von den holländischen Veringen ein Teil nach Deutschland geht, treibt England die holländischen Fischerflotten vom freien Meer. Die englische Regierung ist aber bereit, mit sich reden zu lassen. Sie erbietet sich, die holländischen Interessenten zu entschädigen. Für den Verlust des deutschen Marktes soll ein Trinkgeld gezahlt werden.

Das Völkerrecht ist wieder um eine Methode reicher. Die Entente läßt die Souveränität rechtlich bestehen, um sie praktisch um bares Geld abzuhandeln. So hat England es schon mit der norwegischen Island-Fischerei

gemacht und ist mit seinem rechtswidrigen Vorgehen durchgedrungen. In Holland will man sich aber nicht so glatt norwegisieren oder griechisieren lassen. Man erhebt Protest. In holländischen Blättern sind Sätze wie diese zu lesen: „Es tritt immer mehr zutage, daß England seine Blockade, wenn sein Interesse es gerade verlangt, so einrichtet, daß auch die Neutralen mit Hunger nüssen. Ohne den geringsten Schein von Recht ergriff England gegen die niederländische Fischerei auf der Nordsee Maßnahmen, die diesen Betriebszweig lahmlegen und Holland eines Volksernährungsmittels berauben. Viel ärger aber ist das kränkende Angebot, die ganze Heringsflotte gegen ein Trinkgeld stilllegen zu lassen. So weit ist es bereits mit Englands Geringschätzung für die kleinen Staaten gekommen, daß es wagt, von den Holländern zu verlangen, daß sie ihr Recht um ein paar Schillinge preisgeben.“

Der Protest ist nicht auf die Presse beschränkt geblieben. In der Kammer hat am Freitag ein sozialdemokratischer Abgeordneter die Regierung interpelliert. Der Minister des Meeres hat scharfe Worte an die Adresse der englischen Regierung gefunden und sich gegen die Vergewaltigung energisch aufgelehnt. Aber damit ist das Recht nicht wiederhergestellt. England hat die Macht zur See, und denkt nicht daran, sie irgendwie durch rechtliche Bedenken einschränken zu lassen. Die kleinen Neutralen haben schon so viel Proteste gegen englische Willkürakte nach London geschickt; das Ministerium Asquith hat sie sämtlich in den Papierkorb befördert. Englands Macht könnte nur durch Macht gebrochen werden. Daran denken die kleinen Neutralen nicht, und können sie nicht denken, folglich wurden auch die scharfen Worte des holländischen Ministers in den Wind gesprochen.

Es sei denn, daß die

Vereinigten Staaten von Amerika

sich endlich der kleinen europäischen Brüder ernstlich annehmen. Veranlassung dazu lag von jeher vor. Protektive Wilson hat sich aber zwei Jahre lang mit Deutschland beschäftigt, und keine Zeit gehabt, die englischen Rechtsverletzungen unter die Lupe zu nehmen. Die paar sanften Hinweise auf die Vorkriegsmaßnahmen dienten ja nur dazu, das Gesicht zu wahren. Nun ist es aber so weit gekommen, daß auch amerikanische Firmen unter dem englischen Druck zu leiden beginnen. Der deutsche Unterverkehr mit Amerika hat zur Folge gehabt, daß England gegen die Durchlöcherung seiner Weltmeerpolizei mit schwarzen Listen gegen amerikanische Handelshäuser vorgeht. Die Firmen, die an Deutschland liefern oder von Deutschland Waren bekommen, werden von der Entente boykottiert.

Nun auch die Amerikaner unter den englischen Uebergriffen zu leiden beginnen, ist Wilson aufgewacht. Er hat eine Protestnote nach London geschickt. Der Text ist noch nicht bekannt. Und wenn der Text bekannt wird, bleibt es noch eine offene Frage, ob Wilson gejonnen ist, ernsten Worten — vorausgesetzt, daß sie gebraucht sind — ernste Taten folgen zu lassen.

Zimmerhin dehnt sich der Kreis der Opponenten jetzt weiter aus und erfaßt allmählich auch Kreise des größten Neutralen, der allein die Macht hat, die englischen Macht-haber in ihre rechtlichen Schranken zurückzupressen. Man wird ja sehen, ob es geschieht. Besondere Hoffnung hegen wir nicht. —

Der englische Ansturm.

Die ersten Angriffe der Engländer gegen die circa 3 Kilometer lange Front des schwedischen Regiments, das Dyllers verteidigte, erfolgten im Strichfeuer unserer Maschinengewehre, die aus allen Löchern der Erde mit unheimlicher Klüßlichkeit aufwuchsen. Das den Maschinengewehren entsprach, fiel den Infanteriegeschossen oder den Sandgranaten zum Opfer. Die drei ersten Angriffe folgten sich in halbstündigen Pausen. Der vierte Ansturm erst hatte Erfolg. Hier gelang es dem Gegner gegen 10 Uhr in den ersten Graben einzudringen, und zwar

zwischen der 10. Panzertruppe und der Leichten Truppe. Letztere hatte ihren Namen von 200 französischen Toten, die hier aus den Septemberkämpfen des Jahres 1914 begraben lagen. Der Gegenangriff wurde sofort vorbereitet.

Während so im Ganzen der englische Ansturm hier scheiterte — von der Ruhe und Kaltblütigkeit unserer Abwehr zeugt die Tatsache, daß einer unserer Offiziere aus dem zweiten Graben ein paar glänzend gelungene Zufnahmen der abgegangenen englischen Stützkolonnen machen konnte —, war es ihm in dem

angrenzenden Abschnitt gelungen, in die deutschen Gräben einzudringen. Dadurch geriet der Flügel des Regiments in die Notlage, sich

gegen zwei Seiten wehren

zu müssen. Es lag nahe, diesen Flügel zurückzubiegen. Das aber widersprach dem Befehl, Dyllers unter allen Umständen zu halten. So dämmte man die Gräben nach links ab, brachte Maschinengewehre in Stellung, und mit dünneren Linien, aber wo-

Ohne Bezugschein!

Aus unseren großen Lagerbeständen!

Preismerte weiße Blusen

Damenblusen aus Batist, schon gestickt und gute Qualitäten . . .	5.90	3.90	2.90
Damenblusen aus Schleierstoffen, gute waschbare Qualitäten . . .	12.75	8.75	6.75
Damenblusen aus guten Schleierstoffen mit elegant. Handstickereien	14.75	10.75	8.75
Damenblusen aus prima Schleierstoffen, in eleganter Ausführung	24.50	19.75	16.75

Farbige Hausblusen

Damenblusen aus schönem gestreiftem Strickstoff, gute Ware . . .	2.90
Damenblusen aus buntem Strickstoff, schön gearbeitet . . .	3.90
Damenblusen aus modernem, gestreiftem Strickstoff mit reizendem Streifen . . .	4.90
Damenblusen aus schönem Schleierstoff, schön gearbeitet mit besonderer Eleganz . . .	9.75

Preismerte Damenwäsche

Damen-Hemden mit gesticktem Kragen, hochkragen und Knopf . . .	6.75
Damen-Hemden mit Schürchen, elegant Stickereien und Knopf . . .	6.75
Damen-Hemden aus gutem, feinem Stoff, schön, mit schönem hochkragenartigem Kragen . . .	7.25
Damen-Hemden mit Schürchen, mit feinem, gutem Stoff, mit Knopf . . .	7.75
Damen-Wäsche-Garnituren reich garniert, mit Schürchen und Knöpfen mit Knopf . . .	16.75 15.00 13.50
Damen-Sommer-Kniebeinkleider mit breiter Saum und Knopf garniert . . .	5.10
Damen-Sommer-Kniebeinkleider mit breiter Saum und Knöpfen garniert . . .	5.25
Damen-Sommer-Kniebeinkleider aus feinstem Stoff, mit Knopf und Knopf . . .	5.50

Preismerte weiße Damenkleider

Weißes Damenkleider aus gutem Schleierstoff, reich gestickt, mit Zeidengarn . . .	8.75
Weißes Damenkleider aus solidem Schleierstoff, mit eleganten Stickereien . . .	13.75
Weißes Damenkleider aus prima Schleierstoffen, streng modern gearbeitet . . .	29.50
Weißes Damenkleider in hochleganter Ausführung, aus feinem Schleierstoff . . .	36.50

Preismerte Kleiderröcke

Weißes Kleiderröcke aus gutem Stoff, schön in schöner Ausführung . . .	4.90	3.90	3.50
Weißes Kleiderröcke aus feinem Stoff, schön in moderner Ausführung . . .	7.50	5.90	4.90
Kleiderröcke aus schönem gestreiftem Strickstoff, schön gearbeitet . . .	14.75	11.50	7.75
Kleiderröcke aus prima modernem Stoff, moderner Ausführung . . .	19.50		

Preismerte farbige Damenkleider

Waschkleider aus gestreiften Stoffen, in vornehmer Nachart, für Badische . . .	16.50
Waschkleider für Damen, aus prima gestreiftem Stoff, gut waschbar . . .	19.75
Damenkleider aus gemustertem Schleierstoff, sehr feine Formen . . .	29.50
Damenkleider aus gemustertem Schleierstoff, hochlegante Formen . . .	34.50

Preismerte Mäntel u. Jackenkleider

Imprägnierte Seidenmäntel aus guter Seide in mod. Ausführung . . .	54.00	48.50	43.00
Jackenkleider aus schönem Krausestoff in feiner Ausführung . . .	25.00		
Kurze Jacken aus Wolle in soliden Qualitäten, Gürtelformen . . .	19.75	16.75	
Schwarze Seidenjacken aus weichem Stoff, in schön. Formen in lang und kurz . . .	36.50	26.50	19.75

Notiz:

Für Waren, welche ab 1. August nur gegen Bezugscheine erhältlich sind, stellt die amtliche Ausfertigungsstelle

Firma H. Lublin

auf Antrag der Kunden die Bezugscheine aus und besorgt die Weitergabe an die zuständige Behörde zwecks Genehmigung. Dem kaufenden Publikum entstehen also keinerlei Unannehmlichkeiten.

Preismerte Seidenstoffe

Paillette in schwarz und farbig, 45 cm breit . . .	2.50
Paillette in vielen Farben und schwarz, 85 cm breit . . .	5.50
Taffet in weicher schwarzer Qualität . . .	2.50 2.25 1.95 1.75
Taffet in allen Farben vorrätig . . .	3.50
Taffet schwarz, 85 cm breit . . .	7.50 6.50
Taffet in schwarz und vielen Farben, 100 cm breit . . .	8.75 8.00
Taffet in allen Farben, 85 cm breit . . .	9.50
Reinseidene Messaline in vielen Farben vorrätig, 45x48 cm breit . . .	4.50 3.50 2.75
Reinseidene Messaline in allen Farben, 85 cm breit . . .	9.00
Reinseidene Messaline in schwarz, 85 cm breit . . .	5.50
Seidene Schotten weiche Ware . . .	4.00 3.75 3.00 2.75 2.25
Gestülpte Messal.-Seiden 45 cm breit . . .	7.50 6.50 6.00 5.00
Schleierstoffe in Seide, alle Farben . . .	7.50 5.50 4.25

H. LUBLIN

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 177.

Magdeburg, Sonntag den 30. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Was der Krieg bringt.

Die Folgen der Zersplitterung.

Ueber die städtischen Wahlen, die jüngst in Warschau vollzogen wurden, veröffentlicht der „Vorwärts“ einen sehr bemerkenswerten Aufsatz. Ein polnischer Genosse hat ihn geschrieben. Offenbar zu Nutz und Frommen der deutschen Genossen, ganz besonders der Berliner, denen er die Wirkungen der gefährlichsten politischen Krankheit, der polnischen Krankheit, in eindringlicher Weise darlegt.

Warschau besitzt, wie schon bekannt, einen neugewählten Stadtrat, der allerdings nicht übermäßig viel zu sagen hat, denn die unmittelbare Leitung der Stadt ruht in den Händen eines teils ernannten, teils gewählten, aber der Bestätigung unterlegenden Magistrats. Der beilagte Stadtrat besteht aus 90 Mitgliedern, und wird in Sechsklassenwahlen gewählt, wobei den oberen fünf Klassen 75 Mandate, der untersten jedoch die restlichen 15 zufallen. Diese unterste Klasse allein bildet das eigentliche Betätigungsfeld der Arbeiterklasse.

Man sollte denken, daß nun die klassenbewußten Arbeiter Warschaus ihre vereinte Kraft darangelegt hätten, wenigstens die sechste Klasse womöglich vollständig in ihre Hand zu bekommen. In Wirklichkeit bildeten sich aber vier Arbeiter-Wahlkomitees, die sich gegenseitig bekämpften. Eins dieser Komitees umfaßt zwei verschiedene Organisationen, so daß im ganzen eigentlich fünf verschiedene Organisationen mit viererlei Kandidaten in den Wahlkampf zogen.

Der polnische Genosse unterläßt es gewissenhafterweise nicht, die fünf Organisationen und die vier Komitees aufzuzählen, und in ihrer Besonderheit zu kennzeichnen. Wir verzichten auf die Wiedergabe dieses Katalogs, da unsere Leser ihn doch nicht im Gedächtnis behalten würden. Wir haben uns vergebens bemüht, volle Klarheit in dieser Sache zu gewinnen. Da ist es uns eine kleine Genugtuung, daß sich der polnische Genosse, abgesehen gebornen Spezialforscher, in diesem überquellenden Reichthum der Richtungen selber nicht mehr ganz zurechtzufinden scheint. Er bemerkt nämlich, daß Komitee Nr. 3 (Sozialdemokratisches Wahlkomitee) und Komitee Nr. 4 (Sozialdemokratisches Arbeiterwahlkomitee) „prinzipiell durch nichts sich unterscheiden“, und daß er nicht in der Lage sei, auf die „Ursachen ihrer organisatorischen Spaltung“ näher eingehen zu können. Er fügt jedoch hinzu:

Die Zersplitterung der sozialdemokratischen Kräfte ist um so bedauerlicher, als ungeduldet die Bürgerlichen ihnen gegenüber die Parole des vereinten Schlagens ausgesprochen haben. Die Furcht vor

der roten Gefahr hat sie alle ohne Unterschied der politischen Richtung, der Nation und Religion zusammengetrieben. Ihre drei Wahlkomitees haben eine Kompromißliste aufgestellt, die jeder Partei eine bestimmte Anzahl Sitze garantiert.

Da den Bürgerlichen ohnehin 75 Mandate sicher waren, kann die „Furcht vor der roten Gefahr“ nicht allzu groß gewesen sein. Aber sie wären natürlich Esel gewesen, wenn sie sich nicht die durch unsinnige Zersplitterung selbstverschuldete Ohnmacht der Arbeiter zunutze gemacht hätten. So gewannen sie 11 von den 15 Mandaten der sechsten Klasse, zwei entfielen auf die P. P. S. (Polnische sozialdemokratische Partei), eins auf die „Sozialdemokraten“ und eins auf den „Sozialistischen Block“, der einen Teil der Polnischen sozialistischen Partei und den jüdischen Arbeiterbund vereint. Es sind also im ganzen von 90 Mandaten des Stadtrats oder von den 15 der sechsten Wählerklasse vier an Arbeiterkandidaten gefallen, wovon zwei die andern zwei als Sozialisten nicht anerkennen. Die zwei „echten“ Sozialisten repräsentieren wiederum drei verschiedene Richtungen, und sind untereinander uneins.

Zu diesem grotesken Wahlergebnis bemerkt der „Vorwärts“ redaktionell:

Dieser Ausfall der Wahlen berührt schmerzlich. Könnte man auch in Anbetracht verschiedener Umstände, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, keinen glatten Sieg der Sozialisten in der sechsten Kurie erwarten, so hätte man doch eine stärkere Zurückdrängung der nationalistischen Parteien in diesem Mittelpunkt langjähriger sozialistischer Propaganda- und Organisationsarbeit erwartet. Daß dieses Ergebnis nicht eingetreten ist, dürfte zum Teil wohl auch der enormen Zersplitterung der sozialistischen Kräfte zuzuschreiben sein.

Hoffentlich ist kein Berliner und kein deutscher Sozialdemokrat so kurz von Verstand, diese redaktionelle Meinung nicht zu verstehen. Die polnische Krankheit, die Spaltungs- und Zersplitterungskrankheit, deren Bekämpfung alle Blätter der Gewächse Polens im allgemeinen und der polnischen Arbeiterbewegung im besondern füllt, ist gefährlicher als die Pest. Sie ist eine ansteckende Krankheit der Gebirge, die das Denken verwirrt und das Handeln lähmt. Ihr Ergebnis ist trotz heroischen Opfers ein Zustand der Ohnmacht, der so traurig ist, daß er beinahe schon lächerlich wirkt.

Ist es notwendig, mehr zu sagen, noch deutlicher zu werden? Wir glauben nicht! Auch ist doch jeder deutsche Arbeiter angelehnt oder drohenden Anzeichen, die sich neuerdings am deutschen Organisationsförder gezeigt

haben, selber sagen: Von dir selber handelst diese Geschichte.

Wir — und darin besteht der Unterschied zwischen drüben und hier — wir sind nicht mehr so weit vom Ziel entfernt wie unsere zersplitterungsstülpigen polnischen Kameraden. Wir stehen vor den Toren der Macht und werden eintreten, wenn wir wollen. In Deutschland ist die „Furcht vor der roten Gefahr“ begründeter als in Polen. Und so ist es auch dem Einfältigen klar, wer allein ein Interesse daran haben kann, daß die polnische Krankheit, die alles verwirrt, alles lähmt, alles verdirbt, auch in unsere Reihen getragen wird. —

Die Parole.

Servé erzählt in der „Victoire“ vom 5.: Sieh da der biedere Landwirt Benedikt (Benoi) auf Posten. Mit seiner Grabeshöhle und dem tiefen Tonfall seiner wohlklingenden Worte wirkt er philosophisch wie Henri Bergson, aber mit dem komischen Gelächter, das sein erhabenes Patros hervorruft, auch herzerquickend wie Alphonse Allais.

Er hat Nachdienst und langweilt sich entsprechend. Plötzlich sieht er einen ihm persönlich genau bekannten Kameraden kommen, der ins Quartier will, aber die Parole vergessen hat.

„Schon gut, Benedikt; aber Du wirst doch Deinen alten Stubengenossen kennen?“

„Was, Stubengenosse? Hier gibt's keine Stubengenossen. Die Parole muß Du haben, mein Herr, sonst kommst Du nicht durch.“

„Aber Du weißt doch ganz gut, daß ich kein Besche bin; wir schlugen uns doch gegen sie lange genug zusammen!“

„Möglich! aber ich kenne nur meinen Dienst; und so lange Du nicht „Obstauroug“ sagst, kommst Du nicht durch.“

„Nun denn: „Obstauroug!““

Und Benedikt läßt ihn durch, ohne beirrhigt bei dem angenommenen Gedanken, seine Pflicht so buchstabengerecht erfüllt zu haben. —

Verlustliste Nr. 590.

Von Truppenverlusten, denen Truppen aus unterm Verbrennungsbereich angehören, weiß die Liste aus: Grenadier-Regiment Nr. 5, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Infanterie-Regiment Nr. 66, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 73, Infanterie-Regiment Nr. 165 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31. — Ferner enthält die Liste die Zusammenstellung der aus Frankreich zurückgeführten preussischen Ausnahmefangenen. —

Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Erdmann.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Draußen auf der schlecht gehaltenen Straße wurde das Rollen eines Wagens und der gleichmäßige Rüttel Schlag wohl-
eingefahrener Pferde vernommen. Noch ehe der Doktor geendet, hielt die elegante, mit zwei prächtigen Trabern bespannte Equipage vor dem unaufgeblühten Häuschen, und ihr Anblick brachte auf Vater und Tochter eine gleich lebhaft, wenn auch ungleichartig sehr verschiedenartige Wirkung hervor. Der Ausdruck von Bestürzung, der im ersten Augenblick auf Wellbarsdens Gesicht erschienen war, machte rasch einem Ausbruch freudiger Hoffnung Platz; in Nies schönem Augen aber irrte mit hellen Augen der Sohn, und noch ehe das Antlitz des großen, breitshoulderigen Mannes, der etwas schwerfällig den Wagen verließ, für die im Zimmer befindlichen sichtbar geworden war, wandte sie sich heftig an ihren Vater: „Es ist Steinitz. Welche unerhörte Dreistigkeit! Er mag es wahrhaftig hierher zu kommen. Aber Du wirst ihn nicht empfangen, Vater — was kümmerst Du ihm jetzt noch zu legen haben? Ich werde dem Mädchen auftragen, ihn ohne weiteres abzuweisen.“

Sie machte eine Bewegung nach der Tür, doch Well-
hausen erfaßte ihren Arm und riß sie zurück.

„Willst Du mir vor schreiben, Mädchen, was ich zu handeln habe?“ fragte er heftig. „Gewiß werde ich ihn empfangen, denn ich denke, es wäre Grund genug für mich vorhanden, eine gültige Verständigung mit meinem Schwiegereltern anzustreben.“

Als wollte er verhindern, daß Nies trotz dieser strengen Weisung etwas täte, was jener gültigen Verständigung hinderlich sein könnte, ging er selber zur Tür und zog dieselbe nach einem nochmaligen gebieterischen Blick auf seine Tochter hinter sich ins Schloß, unbekümmert darum, daß er den Fremden, dessen Anwesenheit er ganz vergessen zu haben schien, mit dem jungen Mädchen allein ließ.

Man hörte draußen das starke Anschlagen einer Glocke und gleich darauf eine raube, tiefe Männerstimme, deren Worte hier drinnen im Zimmer zwar nicht verständlich waren, die aber keineswegs nach einer freundlichen Begrüßung klangen. Darin fiel eine zweite Tür geräuschvoll

ins Schloß, und es wurde wieder ganz still in dem kleinen Saale.

Nies war regungslos auf dem nächtlichen Stiele stehen-
geblieben, wobei die Faust ihres Vater sie unfaßbar geerrt hatte. Ihr Atem ging rasch, und sie hatte die gefalteten Hände fest an die ungestüm wegende Brust gedrückt. Auch sie schien nicht mehr daran zu denken, daß es ein anderer im Zimmer umherging. Er sprach und wandte sie nach ihm um, als Oberhaupt Brandstetter sagte: „Nun dieser Herr Steinitz, von dem ich wohl annehmen muß, daß er der Gatte Ihrer Schwester sei, nicht derselbe, dem vor Jahren das Gut Willersdorf gehörte?“

Seine Stimme war viel ernster als vorher, und eine tiefe, düstere Falte lag zwischen seinen Brauen.

„Ja, es ist derselbe!“ erwiderte Nies rasch. „Sie kennen ihn also, Herr Doktor?“

„Ich kannte ihn. Er war verstorben, als Ihre Schwester seine Frau wurde, nicht wahr?“

„Verstorben seit weniger als Jahresfrist. Und deshalb sowohl, als wegen seiner kaum überhöhten Aeußerung und seiner sonstigen unliebenswürdigen Eigenheiten werde ich es niemals für möglich halten, daß Martha ihm aus Liebe ihre Hand gereicht habe.“

Es war ihr offenbar ein Bedürfnis, dem überwältigten Herzen Luft zu machen, und daß solche Vertraulichkeit einem Platte gegenüber, den sie erst seit wenigen Minuten kannte, nicht am Platze sei, kam ihr nicht in den Sinn. Auf Brandstatters Beobachtung nicht mehr jene Zurückhaltung, die er bis jetzt in bezug auf diese unglücklichen Familienverhältnisse an den Tag gelegt hatte.

„Ihre Schwester wurde also gezwungen, ihn zu heiraten.“ fragte er mit sichtlichem Interesse. „Sie gehörte vielleicht einem Brude, der von seinen Jores Herrn Vorgesetzten auf sie ausgeht wurde?“

„Ich weiß es nicht, denn man behandelte mich ja damals noch wie ein Kind, und Martha selbst dachte an wenigsten daran, mich in ihr Vertrauen zu ziehen. Aber ich war trotzdem nicht mehr ganz so kindlich und unerfahren, wie sie alle glaubten, und ich weiß, daß meinem Vater jedenfalls viel mehr daran gelegen war, diese Verbindung vollziehen zu lassen, als meiner armen Schwester. Unsere Vermögensverhältnisse waren trotz des Kurses, der damals noch in unserm Hause herrschte, wohl bereits im Verfall, und von

Steinitz hieß es, daß er eine Million Taler für das von seinem Vater ererbte Bauerngut erhalten habe.“

„Ganz recht! Dasselbe Gut, auf welchem der alt-
Steinitz noch vor zwei oder drei Jahrzehnten eigenhändig seine Kartoffeln gelät hatte, war durch das unglückliche Erwachen Berlins nach und nach um das Fünzigfache ge-
steigert, und der Sohn war fast genug, den glänzigsten Augenblick für den Verkauf wahrzunehmen. Der innere Zusammenhang der Dinge wäre danach freilich nicht allzu-
schwer zu begreifen.“

Mit tiefer Bitterkeit, in der vielleicht auch etwas Ver-
achtung war, hatte er die letzten Worte gesprochen, und Nies mochte nun doch die Entschuldigung haben, daß sie in ihren Aufregungen zu unvorsichtig gewesen sei.

„Das alles ist immerhin nichts anderes als eine Ver-
mutung, für die ich keine Beweise habe.“ sagte sie. „Ich weiß nicht, ob Martha zu dem Heirat gezwungen worden ist; aber ich weiß, daß sie vom ersten Tag ihrer Ehe an unentwegt unglücklich gewesen ist, und daß es schrecklich wäre, wenn sie das alte Joch nun in der Tat aufs neue auf sich nehmen müßte.“

„Das soll sie nicht!“ erklärte Brandstetter mit über-
reichender Bestimmtheit, und da er im Jenseits stehende Augen sah, sagte er hinzu: „Ich habe Ihrem Vater aller-
dings vorher erklärt, daß ich nicht nicht in die Angelegenheiten meines Hauses einmischen würde; aber damals wußte ich noch nicht, wer dieser Ehemann war. Den Jahre arme Schwester so tief verabschiedet, daß sie den Tod dem weiteren Zusammenleben mit ihm vorzuziehen gedachte. Demals glaubte ich noch an die Möglichkeit, daß ein Teil des Vermögens vielleicht auf seinen der Entschlossenen sei. Jetzt aber glaube ich an solche Möglichkeit nicht mehr. Denn es ist nicht das erstmal, daß ich Herrn Georg Steinitz auf meinem Lebensweg begegnete. Und ob mir auch weder Ge-
tes noch Zitte ein Recht dazu geben, bin ich doch jetzt ent-
schlossen, mich mit aller Entschiedenheit auf die Seite der Schüttsen zu stellen. Ich habe nicht die Macht, das Schick-
sal Ihrer Schwester nach meinem Ermessen zu gestalten; aber ich werde zu verhindern wissen, daß ihre nächsten selbsterhöhten Entscheidungen durch irgendeinen brutalen Zwang beeinflusst werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Meine
Geschäftsräume

sind wieder
vergrößert!

In 4 Etagen

unterhalte ich ein großes Lager in kompletten
Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzeilmöbel und Polsterwaren, und
verkaufe auch während der Kriegszeit zu den
günstigsten Zahlungsbedingungen

Auf Kredit!

Möbel!

Möbel für 100 Mk. Anzahlung 10 Mk.
Möbel für 200 Mk. Anzahlung 20 Mk.
Möbel für 300 Mk. Anzahlung 30 Mk.
Möbel für 400 Mk. Anzahlung 40 Mk.
Möbel für 500 Mk. Anzahlung 50 Mk.
Möbel für 600 Mk. Anzahlung 60 Mk.

u. s. w.
Die Abzahlungen kann jeder Käufer selbst
bestimmen.

Nur noch Sonnabend,
Sonntag und Montag
verkaufe ich den freigegebenen Teil
meines

großen Konfektionslagers!

Anzüge!

für Herren und junge Herren
in allen Größen und Farben, das System
Anzahlung 12 15 18 20 und 25 Mk.

Knaben- und Kinder-Anzüge
Anzahlung 2 4 5 6 und 8 Mk.

Achtweiser weitens größtes
Kredithaus in Magdeburg
S.

Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Alte Ulrichstr. 14-15

Lesen Sie genau auf meine Firma!

Kredit auch nach Auswärts!

Samstags
von 11 bis 1 Uhr
geöffnet!

Ausichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Ohne jede Unbequemlichkeit

und zu möglichst billigen Preisen habe ich mich in allen Abzei-
lungen des 1. August eine große Anzahl guter Sommer-
kleider, Sommer- und in allen Größen, Herren- und Damen-
kleider, Sommerkleider, Sommer- und Damenkleider, zum Teil
mit sehr feiner Ausstattung, in großer Anzahl von Sommer-
kleidern und Sommerkleidern, ebenfalls Herrenkleidern,
zu günstigen Preisen, nach Möglichkeit schon vorher zu verkaufen.

Mantelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- und Rungelstraßen-Ecke, Eingang Rungelstr.

Beste Gelegenheit!

Mehrere große Wagenladungen

Nie wiederkehrend!

treffen Montag den 31. Juli, Mittwoch den 2. August und Freitag den 4. August wieder ein.

Nur noch ganz kurze Zeit dauern die

Riesenmassen-Verkäufe in Emaillewaren.

Alle Haus- und Stüchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig!

Nur im großen Laden **Breiteweg 193/194**, gegenüber der Steinstraße
Neu eingetroffen! Handwäschereifel (50 bis 75 cm), Wassereimer, Bade- u. Waschwannen, Wasch- u. Schmortöpfe,
Waschereifel, Zuppen-, Gemüse- und Teigschüssel, Kartoffelstampfer, Petroleumlampen,
Toiletteeneimer, Fischkocher und vieles andre.

Ich mache ganz besonders die geachteten Käufer auf die Preise der Waren in den Auslagen aufmerksam.
Kein Kaufzwang! Stets neue Sendungen! Alles zum Ausuchen! Geschäftsprinzip: Je größer der Umsatz, desto kleiner die Preise!
Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette selten günstige Gelegenheit! **Edmund Endert aus Halle a. d. S.**

Neueste Schläger
Dreimäderhaus-Platten
Kauf und
Miete

Schallplatten
Auf vier alte eine neue Platte

Pahst

Berliner Str. 29,
an der breiten
Straßenfront zwisch. Tischler-
brücke u. Schmiedehofstraße.
Alle Ersatzteile und
Reparaturen.

Teppiche
von 11 Mk. an

in sämtlichen Farben, darunter
auch solche mit einem Web-
muster, ist für die Hälfte.

Jakobstraße 17, 1. Etag.

Seifes Stärkungsmittel
für Gewächse in 4/8

Aromatische Eiseninktur
Flasche 1.00, 1.75. In jeder

Rosen-Apotheke,
Magdeburg-Südost.

Einkoch-Gläser

haben Sie am besten bei
L. W. Prill Hofstraß. 17
Einkochgläser u. s. w.

Gutmanns
Hohlsäume

in Kaiserstr. 20

Telephon 5255

arbeiten jetzt mit der
doppelten Anzahl Ma-
schinen und daher in der
Lage, alle Arten Hohlsäume
schnellstens zu
liefern.

Anerkamt schönste und
sicherste Ausführung!!

Spezialität der Firma:

1. Herren- u. Frauenkleid-
säume, 2. Herren- u. Frauen-
Hohlsäume, 3. Herren- u. Frauen-
Hohlsäume, 4. Herren- u. Frauen-
Hohlsäume

für alle Säumen, ganz
einfach und ohne Gewebe.
Probe, Sample etc. in
weiß und blau. 5/4

Neu aufgenommen:
Fertigung von
Smokarbeiten
in Blusen, Kleidern,
Kjuren, Maßanzügen etc.

Einziges Institut d. Reich Magdeburg

Neu-Eröffnung Ulrichstr. 17

Billigste Zigarren- u. Zigaretten-Quelle

Detail-Verkauf

zu Fabrik- und Engrospreisen

Große Gelegenheitsposten in Zigarren u. Zigaretten

Rubens Zigarren-Zentrale

Ulrichstraße 17 • Magdeburg • Ulrichstraße 3

Bitte meine Schaufenster und Preise zu beachten!

Metz-Konfektbrosen Tüten und Papier
aus feinstem und geschmack-
vollsten Material, hergestellt von
Herrn. Metz, Wilhelmstr. 11.
Konditorien, Eiswaren, Zibbern,
Vollkorn, Vollkorn, Mandel- u.
Hochfeinbackwaren, reichhaltig, billig.
Reumann, Engelstraßen 16.

Elektrische Lichtanlagen und Lampen
auf Miete. — Ersatz für Spiritus-Gläslicht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Thormeyer & Co.
202 Breiteweg 202.

**Am 3. Oktober beginnen neue
Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse**

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.
Jenny Bruck wissenschaftlich gepr. Lehrerin
Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

Vormittags-

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1-2	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
3-4	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
5-6	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
7-8	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
9-10	Formularlehre	Handelsrech.	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht

Nachmittags-

1-2	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
3-4	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Fremde Sprachen.

Fremde Sprachen.

Provinz und Umgegend.

Pferde für die Landwirtschaft.

Beim stellvertretenden Generalkommando gehen täglich Gesuche um leihweise Ueberlassung von Pferden an die Landwirtschaft ein. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Anträge auf Ueberlassung von Pferden an den nächsten berittenen Ersatruppenteil zu richten sind, der selbstständig entscheidet, ob die Ueberweisung von Pferden mit Rücksicht auf die dienstlichen Verhältnisse angängig ist. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht immer möglich sein wird, jedem Antrag auf Ueberlassung von Pferden nachzukommen, da der für diese Zwecke — neben andern dringenden Verpflichtungen — verfügbare Pferdebestand bei den Ersatruppenteilen nicht unbeträchtlich ist. In erster Linie müssen solche kleineren landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigt werden, denen mit einer kurzen zeitweisen Ueberlassung von einem bis zwei Pferden geholfen ist. Für längere Gebrauchsdauer kommt der Ankauf kriegsunbrauchbarer Pferde durch die Landwirtschaftskammern, denen fortlaufend derartige Pferde zu mäßigen Preisen zugeführt werden, in Betracht.

Wahlkreis Wanzleben.

Wanzleben, 29. Juli. (Aufgehobenes Ausfuhrverbot.) Auf Anweisung des Ministers für Landwirtschaft und des Regierungspräsidenten ist die Anordnung vom 19. April 1916 betreffend Verbot der Ausfuhr von Rindern und Länderschweinen aufgehoben.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Altenplathow, 29. Juli. (In der Sauchengrube ertrunken.) In die Sauchengrube gefallen und ertrunken ist am Donnerstag der 1 1/2 Jahre alte Knabe Heinrich Heller von hier. Der Junge wurde seit mittag vernunft und erst spät abends aufgefunden.

Witz, 29. Juli. (Verunglückt) in Frau Sieglar aus der Kolonietraße dadurch, daß die Pferde des von ihr selbst geführten Gepans durchgingen. In dem Wagen war eine Nähmaschine angehängt. Durch das Geklapper wurden die sonst ruhigen Pferde sehr aufgeregt. Frau J. verlor die Gewalt über das Gepan und fiel vom Wagen, der über sie hinwegging. Sie wurde am Rücken und Kopf verletzt und erlitt einen doppelten Beinbruch. Die Frau wurde in das Kreis-Krankenhaus gebracht.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 29. Juli. (Stadtsverordneten-Sitzung.) Am Montag findet eine Stadtsverordneten-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung des städtischen Zuschusses zur Kreisamtsverwaltung. Der Stadtrat sowie die von der Regierung festgesetzten hohen Höchstpreise für Lebensmittel, namentlich die hohen Preise für Kartoffeln, sind die Ursachen, daß die Gemeinden höhere Zuschüsse zahlen müssen.

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Bernigerohe.

Halberstadt, 29. Juli. (Die Auszahlung der Kriegsunterstützung) erfolgt am Dienstag und Mittwoch nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und zwar in der Halberstädter Kasse an Familien mit 3 Kindern in der Halberstädter Kasse, mit 2 Kindern in der Halberstädter Kasse, mit 1 Kind in der Halberstädter Kasse, mit 0 Kindern in der Halberstädter Kasse. Die Auszahlung erfolgt am Dienstag von 3 bis 5 Uhr in der Halberstädter Kasse, am Mittwoch von 3 bis 5 Uhr in der Halberstädter Kasse. Die Auszahlung erfolgt am Donnerstag von 3 bis 5 Uhr in der Halberstädter Kasse.

(Berichtauszüge) Der Kampf um Kötzsch.

Während der vergangenen Woche sind in Kötzsch heftige Kämpfe zwischen den beiden Parteien ausgebrochen. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden.

(Arbeiterzeitung) Die Arbeiterzeitung.

Die Arbeiterzeitung ist eine wichtige Zeitschrift für die Arbeiter. Sie enthält Nachrichten über die Arbeitsbedingungen und die Interessen der Arbeiter. Die Arbeiterzeitung ist eine wichtige Zeitschrift für die Arbeiter. Sie enthält Nachrichten über die Arbeitsbedingungen und die Interessen der Arbeiter.

Bernigerohe, 29. Juli. (Berichtauszüge) Der Kampf um Kötzsch.

Während der vergangenen Woche sind in Kötzsch heftige Kämpfe zwischen den beiden Parteien ausgebrochen. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden. Die Kötzschener sind von den Anhängern der Regierung unterstützt worden.

Wahlkreis Kalbe-Mscherleben.

Kürberstedt, 29. Juli. (Gestohlene Feldpostpakete.) Seit Monaten gelangen mehrfach die aus unserm Orte ausgehenden Feldpostpakete nicht in die Hände der Adressaten. Besonders war das Verschwinden von Butter-, Wurst- und Schokoladenpaketen auffällig. Der Dieb ist jetzt in der Person der auf dem Postamt beschäftigten Fräulein Schöne entdeckt.

Quedlinburg, 29. Juli. (Anmeldung zur Landsturmrolle.) Die im Kreise Quedlinburg-Land wohnhaften Landsturmpflichtigen, die in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1916 ihr 17. Lebensjahr vollenden, also im Monat Juli 1899 geboren sind, haben sich bei den Ortsbehörden des Kreises bis zum 10. August unter Vorzeigung ihrer hausbesamtliehen Geburtscheine zur Eintragung in die Landsturmrolle anzumelden.

Schönebeck, 29. Juli. (Gestohlene Knochen.) Der Arbeiter Walter Hasenkrug von hier und der Arbeiter Wilhelm Voigt zu Frohne stahlen im Februar fortgesetzt Knochen, die der Leinwandfabrik von L. Pahl gehörten. Sie verkauften diese dann an den Handelsmann Karl Barby zu Frohne und an den Arbeiter Wilhelm Mittelstraß zu Barby. Der Erlös wurde geteilt. Das Landgericht Magdeburg verurteilte Hasenkrug wegen Diebstahls in zwei Fällen zusätzlich zu 3 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung gegen die übrigen Angeklagten wurde ausgesetzt.

Staßfurt, 29. Juli. (Vergebens.) Seit vielen Jahren schon besteht in weiten Kreisen der lebhafteste Wunsch, die beiden Orte Kalbe a. S. und Jörckstedt durch eine direkte Eisenbahn verbunden zu sehen. In letzter Zeit noch hat die Stadtgemeinde Kalbe darum petitioniert, aber wieder vergeblich, denn sie hat jetzt vom Minister den Bescheid erhalten, daß ein dringendes Bedürfnis für diese Eisenbahn nicht anerkannt werden könne. Das ist sehr bedauerlich, denn auch für Staßfurt hätte diese kürzere Verbindung mit Berlin nur erwünscht sein können.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 29. Juli. (Butterversorgung.) Die Butterhändler sollen in Zukunft Butter nach der durch Karten nachgewiesenen Menge der in einer Woche verkauften Butter von dem Magistrat zugewiesen erhalten, ebenso wie die Molkereien hierher Milch nach dem Verbrauch bekommen haben. Die pünktliche Abgabe der Karten am Montag vormittag wird unter Strafandrohung (bis zu 100 Mark) zur Pflicht gemacht, damit die Verteilung am Dienstag begonnen werden kann. In dieser Woche war dies leider noch nicht möglich, weil die Butter nicht zur Zeit eingetroffen war und auch nicht feinstand, wieviel jedem Geschäft zugewiesen werden soll. Für die nächste Woche ist auf mehr als 1/2 Pfund Fett für die Person zu rechnen.

(Anmeldung von Hauserschlächtungen.) Wer von den hiesigen Einwohnern vom 15. Oktober an eine Hauserschlächtung vornehmen will, hat dieses bis zum 31. d. M. schriftlich unter Angabe der Kopfzahl der Familie einschließlich der Dienstmenschen bei dem Magistrat anzuzeigen.

Kleine Chronik.

Bei der Rettung der Brant ertrunken.

Der 29 Jahre alte Oberlehrer Dr. Paul Klein aus Kolberg, der bei seinen Eltern in Stolp als Ferienort wohnte, habe bei ziemlich heftigem Seegang im Familienbad stolp ertrunken, als seine Frau in den hohen Wellen in Lebensgefahr geriet. Bei seinem angelegentlichem Bemühen als Lebensretter seiner Frau fand er, wohl infolge des Schreckes oder eines Momentenverlasses, plötzlich unter Wasser und ertrank. Die Frau konnte gerettet werden.

Fünf Soldaten ertrunken.

Die aus Angolden gemeldet wird, ging bei einer Fährüberführung auf der Donau ein Booten unter. Dabei ertranken ein Hausbesitzer und vier Mann.

Ein verhängnisvoller Schlag.

In Wittenberg bei Wittenberg-Gladbach schlug ein dreijähriges Mädchen im Kindbett Hebermatt seine fünfjährige Geschwisterin mit einem Stein so unglücklich über den Kopf, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Touristenunfall in den Salzburger Alpen.

Auf dem Gochkönig in den Salzburger Alpen ereignete sich ein tödlicher Touristenunfall. Der Sohn des Besitzers des Alpenhotels „Engberg“, der Salzburger Schindler, fiel von einer Höhe von 1000 Metern in eine Schlucht und wurde durch den Tod. Die Leichen wurden geborgen.

Der gefährdete Panamakanal.

„Reichliche Kunde“ zufolge berichten die Londoner „Times“ aus Panama, englische Jagenteams seien von Panama nach dem Kanal zum Meer zu ziehen. Die Jagenteams werden die Panamakanal wiederholen, bis sie nur immer wieder beobachtet werden. In dem das ganze Gebiet erweist sich als ein Mierensumpf, in dem der Schlamm den Erde findet.

Briefkasten.

Der Briefkasten ist nicht mehr beschriftet. Sie meinen gewiss, die unrichtige Unterzeichnung für wichtige Kinder gefallener Angehöriger. Der Antrag auf Gewährung dieser Unterstützung ist bei der Postbehörde zu stellen.

Bereins-Kalender.

Lichtenfeld, Schwimmklub Nixe. Sonntag 3 Uhr Zusammenkunft in der Badeanstalt.

Wettervorhersage.

Sonntag den 30. Juli: Keine Witterungsänderung.

Wasserstände.

		Elbe.			
		+ bedeutet über, — unter Null.			
Pardubitz	27. Juli	+ 0,19	28. Juli	— 0,60	0,01
Brandeis	"	+ 0,68	"	+ 0,18	—
Melnitz	"	+ 0,39	"	+ 0,82	—
Leinwerth	28. "	—	29. "	+ 0,42	—
Müßitz	"	—	"	—	—
Dresden	"	— 0,87	"	— 0,81	—
Torgau	"	+ 1,15	"	+ 1,32	—
Wittenberg	"	+ 2,35	"	+ 2,30	0,05
Hörsau	"	+ 1,71	"	+ 1,58	0,13
Alten	27. "	+ 1,93	28. "	+ 1,92	0,01
Barby	28. "	+ 1,87	29. "	+ 1,73	0,14
Magdeburg	"	+ 1,50	"	+ 1,48	0,02
Zangermünde	"	+ 2,07	"	+ 2,28	—
Wittenberge	"	+ 1,76	"	+ 1,84	—
Lenzen	27. "	+ 1,96	28. "	+ 1,91	0,05
Dömitz	"	+ 1,21	"	+ 1,17	0,04
Tarxau	"	+ 1,10	"	+ 1,06	0,04
Boizenburg	"	+ 1,14	"	+ 1,06	0,08
Hohnstorf	28. "	+ 1,28	29. "	+ 1,24	0,04

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der meist gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, können am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königsstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Siedel, Berliner Straße 29, Telefon 1168.

Wilhelmstadt: Dr. Neubauer, Obenstedter Straße 53, Telefon 3621.

Sudenburg: Dr. Schmidt, Halberstädter Straße 118, Telefon 3627.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Kaiser-Friedrich-Apothek, Kaiserstraße 27, Nordfront-Apothek, Pfälzerstr. 16

Löwen-Apothek, Neustadt, Lübeckstraße 116, Viktoria-Apothek, Kaiserstraße 94b, Hohenzollern-Apothek, Halberstädter Straße 122, Adler-Apothek, Große Driesdorfer Straße 217, Rosen-Apothek, Coquiststraße 5

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Vorkasse-Apothek in Friedrichstadt verleiht allnächtlich Nachtdienst.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 28. Juli. Todesfälle: Privatmann Hubert Niemann, 76 J. 7 M. 21 T. Witwe Dorothee Lüdecke geb. Brüggemann, 73 J. 5 M. 25 T. Hermine geb. Wärmann, Ehefrau des Kaufmanns Udo Nachtigall, 50 J. 3 M. 4 T. Kunze, L. des Geigers Otto Binde, 8 J.

Sudenburg, 28. Juli. Todesfälle: Emma geb. Wöhning, Ehefrau des Arbeiters Fritz Kilmann, 62 J. 3 M. 3 T.

Buckau, 28. Juli. Todesfälle: Grenadier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 262 Handlungsgehilfe Wille Kluge, 22 J. 16 T. Schulknafe August Weiß, 11 J. 3 M. 22 T.

Neustadt, 28. Juli. Todesfälle: Präbendat Arbeiter-Invalid Franz Mandel, 51 J. Landsturmann im Landsturm-Infanterie-Bataillon Altemein 3 (20/3) Kaiserlicher Ferdinand Boddin, 41 J. Mutter in Infanterie-Regiment Nr. 168 Arbeiter Otto Ruf, 22 J.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Trustful
Hatte Türken
Hochfeine
3 Pfg.
Zigarette
einschl. Kriegszuschlag
ADOLPHSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Zur Bequemlichkeit des kaufenden Publikums

haben wir es übernommen, für alle in Frage kommenden Waren

Bezugsscheine auszustellen!

Die Bezugsschein-Ausgabestelle
ist im Erdgeschoß eingerichtet und empfehlen wir solche ohne jeden Zwang zur geill. Benutzung.

H. Esders & Co., Breiteweg 45/47



Trustfrei

Trustfrei

„Unsere Marine“ - Zigarette

2 1/2 Pfg. einschließlich Kriegsaufschlag

**Trotz Steuererhöhung
behalten unsere Zigaretten Ihre
alten anerkannten Qualitäten!**

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft, Zigarettenfabrik, Dresden-A.

Trauerkleider



Trauer-Kleider, Blusen, Röcke, Hüte,
Handschuhe, Strümpfe, Schleier, Krepps
in größter Auswahl. 287

Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52.

Gefeslich geschüht **Krafto-Flei** Gefeslich geschüht

ist ein aus Pflanzenstoffen bestehendes, vegetabilis Nahrungsmittel
von nachweislich hohem Nährwert.

Der beste Ersatz für Fleisch

an fleischlosen Tagen!

Dient zur Herstellung von schmackhaften Koteletts, Klopfen, Beefsteaks, Falschem Hasen usw.
und ist in Geschmack und Aussehen

von richtigem Fleisch kaum zu unterscheiden.

Unentbehrlich für jeden Haushalt, für Kommunen, Behörden, Konsumanstalten,
Warenhäuser, Lebensmittelgeschäfte, Kantinen, Gasthäuser, Anstalten usw.

Verkaufspreis **45 Pfennig** der Dose (für 2-3 Personen)

Kleinverkauf in allen Kolonialwaren- und Delikatessgeschäften sowie in unserer
Zweigstelle. — Nach außerhalb auch 5 Dose gegen Einsendung von
2.25 Mark franko. — In unserer Zweigstelle verabreichen wir auch umsonst

fertig zubereitete Kostproben.

Alleinige **Lebensmittelvertrieb** Ges. mit **Berlin W 9** Potsdamer
Hersteller **b. Haftg.** Straße 7.

Zweigstelle: Magdeburg, Breiteweg 263 (Laden).

Man verlange ausdrücklich

nur **„Krafto-Flei“**

Trauertarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

In treuer Pflichterfüllung erlitt den Heldentod nach 23 monatigem Kampfe am 19. Juli durch einen Volltreffer unser geliebter, guter Sohn, Bruder, Schwager, Nefte, Onkel und Cousin, der Unteroffizier 507

Willi Plenzdorf

Inhaber des Eisernen Kreuzes, im 26. Infanterie-Regiment, 6. Kompanie, im blühenden Alter von 23 Jahren.

Burg, den 28. Juli 1916.

Die tieftrauernden Eltern Pius Plenzdorf u. Frau Geschwister und Anverwandten.



Schmerzlich berührt und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein geliebter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes liebevoller, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Enkel, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Friseur 3895

Hermann Meyer

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 184, am 10. Juli im blühenden Alter von 39 Jahren durch Granatschuß den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Magdeburg-Sudenburg, den 29. Juli 1916
Wolfenbüttler Straße 6.

In tiefem Schmerz

Frau Marie Meyer geb. Kranich nebst Sohn, Hermann Meyer nebst Frau als Eltern und Großvater.

Otto Meyer (zurzeit im Felde), Remkerleben, Lisbeth Meyer als Schwester.

Theodor Kranich nebst Frau als Schwiegereltern, Badetz.

Wilhelm Kleinau (zurzeit i. Felde) nebst Familie, Paul Henschke (z. Z. im Lazarett) nebst Frau, Frieda Kranich als Schwägerin.

Ruhe sanft im Heldengrab!



Plötzlich und unerwartet bekamen wir die traurige Nachricht, daß unser herzenguter Sohn, Bruder und Schwager und mein innig geliebter Bräutigam, der Pionier

Otto Buchmann

im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod durch Granatschuß am 13. Juli erlitten hat.

Groß-Ottersleben, den 29. Juli 1916

In tiefstem Schmerz:

Andr. Buchmann nebst Frau u. Geschwistern Elisabeth Herburg als Braut, Lucie als Kind, welches er im Leben nicht erblickte.

Ach es ist ja kaum zu fassen,
Daß du nicht mehr kehrt zurück;
So jung mußt du dein Leben lassen,
Zerstört ist unser ganzes Glück.
Ein jeder, der dich hat gekannt,
Und auch dein gutes Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand
In diesem tiefen Schmerz.
Du gutes Herz, ruh still in Frieden,
Ewig beweint von deinen Lieben.
Du warst so gut, du starbst so früh,
Vergessen können wir dich nie!

514



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Wehrmann

Hermann Arndt

im aktiven Infanterie-Regiment 27, 7. Kompanie, im 37. Lebensjahre nach 22 Monate schwerem Kampfe am 14. Juli infolge Verschüttung durch eine Granate ein Opfer des schrecklichen Völkerrings geworden ist.

Sein heißer Wunsch auf ein gesundes Wiedersehen sollte nicht erfüllt werden. 511

In tiefem Schmerz zeigen dies an

Pr.-Börnecke, den 29. Juli 1916

Witwe Berta Arndt geb. Hamann
Witwe Wilhelmine Arndt als Mutter
Witwe Ida Wilke geb. Arndt
Heinrich Arndt und Frau nebst Kindern
Rosa Denecke geb. Arndt in Wülfingerode
Karl Denecke als Schwager, zurzeit in Rußland
Minna Zierdt geb. Arndt
Gustav Zierdt als Schwager, zurzeit in Rußland, und Kinder

Willi Arndt und Frau nebst Kindern
Gertrud Karnstedt geb. Arndt
Hermann Karnstedt als Schwager, zurzeit in franz. Gefangenschaft, und Kinder
Walter Arndt, zurzeit in Rußland
Johanne Arndt als Schwägerin in Ascherode
Oskar Arndt, Ella Arndt als Geschwister
Ida Miede geb. Hamann in Schleibnitz
Gustav Miede als Schwager, zurzeit in Frankreich, und Kinder
Familie Wilh. Bohne

Ein kurzes Glück hab ich besessen,
Ein Leben voller Sonnenschein,
Jedoch der Krieg har's mir entrissen,
Nun steh ich wieder ganz allein.
So jung mußt du dein Leben lassen,
Zerstört ist unser ganzes Glück
In diesem Schmerz, ich kann's kaum fassen,
Daß du nicht kehrt zu mir zurück.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Konsumverein Calbe a. d. Saale

Sonnabend den 5. August,
abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des
Herrn Emil Krebs, „Gasthof
zum deutschen Kaiser“

Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Bericht vom 1. Halbjahr 1915/16
 2. Bericht vom Verbandstag in Goswig
 3. Wahl eines Vorstandsmitglieds
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat
 5. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen wird
dringend gebeten.

Die Verwaltung,
F. M. W. Burbs.

EIER 1 Pfd. Wasserlaß 20 Pf.
Limonierert 2 Schöck 1/4 Jahr.
Herrn Musche, Wilhelmstr. 11

Krätze!

Juckender Ausschlag geheilt
in zwei Tagen ohne Berufshörung
schmerzlos, geruchlos, farblos.
Hilft in den
ältesten Fällen!
Bochum 197, Kortumstraße 13, I.
Bericht nach ausw. unanfällig.
Mäßige Preise, Portionenzahl
angeb. Warne vor wertl. Mitteln.

Rostumstoffe

Kleider- und Stutzenstoffe in
Wolle und Seide preiswert zu
verkaufen Leiterstraße Nr. 1a,
2 Tr., bei Kaufmann. 5587

Weinb. Reine, schw. 6L u. a. 8
A. Agucenstr. 8, 1 Tr. 1fs.

Von der Reise zurück Dr. Winter,

Arzt.

Zahn-Atelier Alex Friedländer

297 Breiteweg 103
gegenüber d. Zentraltheater
Sprechstunden von 8-12 und 2-7 Uhr.

Kl.-Ottersleben Magdeburger 2 herrl. Brautbetten in Daumenf.
Straße Nr. 16 eine freundliche Bill. u. 1 fol. Geb. Betten, n. f. 29.50
Wohnung z. 1. Oktober zu verm. j. verf. Straßburger Str. 3, 5. pt. 1fs.



Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Magdeburg.

In dem gewaltigen Völkerringen fielen
unsre Mitglieder, der Stukkateur

Robert Mosel

aus Lemsdorf, 40 Jahre alt, der Maurer

Wilhelm Haberkorn

aus Magdeburg, 26 Jahre alt, der Maurer

Theodor Tietge

aus Ebendorf, 31 Jahre alt, der Bauarbeiter

Albert Japke

aus Irxleben, 28 Jahre alt, der Maurer

Otto Lausch

aus Diesdorf, 26 Jahre alt, der Bauarbeiter

Gustav Liermann

aus Dahlenwarleben, 24 Jahre alt.

Wir wissen den schmerzlichen Verlust, der
uns sowie ihre Angehörigen betroffen hat, zu
würdigen und werden der Gefallenen stets in
Ehren gedenken. 455

Der Zweigvereinsvorstand.



Am 17. Juli fiel in treuer Pflichterfüllung
unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder,
der Musketier

Alfred Abel

im Infanterie-Regiment Nr. 27. 0. Kompanie,
im Alter von 23 Jahren. 3895

In tiefem Schmerz: Familie Abel.

Gewerkschaftskartell Burg b. Magdb.

Als weitere Opfer dieses furchtbaren
Völkerrings fielen auf den Schlachtfeldern
von der Gewerkschaft der Schuhmacher

Willi Olbricht

Otto Nitsche

Willi Weinert

Willi Pfennig.

Von der Gewerkschaft der Lederarbeiter

Otto Schalla

Hermann Frey

Oskar Merres.

Mit ihren Angehörigen betauern auch wir
den schweren Verlust und werden ihr Andenken
stets in Ehren halten.

496

Die Verwaltung.

Wir verkaufen ohne Bezugsschein

folgende Artikel:

Hand-Taschen
moderne Formen
von 95 an

Schleier-Stoffe
Meter 3.45 3.25 2.95 bis 1.65

Schleierstoff-Blusen Neuheiten
St. 12.50 9.75 8.50 7.25 6.50 b. 4.50

Damen-Waschblusen
St. 6.50 5.25 4.75 3.75 2.45 1.95

Waschmusselin Neuheiten
Meter 2.25 1.95 1.75 bis 1.45

Markt-Taschen
Stück 4.95 2.85 2.55 bis 1.35

Kleider-Röcke aus weißen und farbigen Stoffen
Stück 4.75

Seidene Blusen weiß u. farbig
Stück 16.75 15.75 13.50 7.75 6.95

Kinder-Kleider Wolle und Baumwolle
Stück 7.30 5.95 4.50 3.75 b. 2.45

Kinder-Waschkittel weiß und farbig
Stück 4.25 3.75 2.95 bis 1.25

Broschen
aparte Neuheiten
Stück 1.45 95 85 bis 25

Künstler-Gardinen in weiß und creme
Fenster 13.50 10.50 7.50 bis 5.25

Neu aufgenommen: Blusen-Seide
in großer Auswahl und wunderbaren Mustern
Meter 6.50 5.50 4.50 3.75 2.85 2.45

Spannstoffe in großer Auswahl
Meter 2.65 2.45 1.95 bis 1.35

Kinder-Broschen
Stück 18 15 10

Schleier-Gardinen in weiß und creme
Meter 1.75 1.45 95 75 bis 58

Stickerei-Coupons
Stück 2.25 1.95 1.65 1.45 bis 75

Vitragen, weiß und creme
Meter 1.25 1.10 95 75 bis 42

Wachstuche schwere Qualität
Meter 4.25 3.95 3.75

Abgepaßte Scheiben-Gardinen in weiß u. creme
Stück 95 75 95 bis 42

Damen-Hemden mit Stickerei und Langette
Stück 6.75

Rock-Nadeln
schwarz und farbig
Stück 10 an

Taschentücher für Herren und Damen
1/2 Dsh. 3.25 2.75 2.45 1.75 bis 1.25

Bw. Damen-Strümpfe schwarz, grau und weiß
Paar 2.65 1.85 1.45 95 bis 43

Damen-Florstrümpfe
Paar 1.95 und 1.75

Regenschirme für Herren und Damen
Stück 12.50 10.50 9.75 8.50 bis 4.75

Kinder-Halsketten
Stück 65, 28, 15, 10

Büstenhalter
Stück 3.50 2.95 2.25 bis 1.85

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte sowie Sporthüte und Hufformen
in grosser Auswahl — sehr preiswert.

Reform-Korsetts in weiß u. grau
Stück 6.75 und 5.50

Schwarze Perlketten
Stück 1.75 1.45 1.25 bis 75

Frack-Korsetts in großer Formen-Auswahl
Stück 7.50 6.95 5.50 4.95 bis 2.25

Neuheiten in Spitzen für Salenciennes und Güter, in allen Breiten vorräthig.

Obergarn 1000-Meter-Stollen . Rolle 65

Kinder-Korsetts u. Korsettbleichen in allen Weiten
3.75 2.95 2.25 bis 1.85

Mod. Haar-schmuck
in großer Auswahl

Moderne Halsrüschen, Stuartkragen, Tüllpassen, Matrosenkragen-Garnituren
Spachtel-Kragen und -Garnituren

Herrenkragen — Manschetten — Krawatten — Serviteure, weiß und bunt
Chemisettes, weiß und bunt — Kinder-Häubchen und -Mützen — Wasch-Südwester — Matrosenmützen sowie sämtliche Erstlings-Wäsche.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstraßen-Ecke

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Groß-Ottersleben.

Beachten Sie unsere Schaufenster-Decorationen

Leser und Leserrinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Möbel

Spezialhaus Friedrich Lorenz
(inkl. Carl Beyersing)
Peterstr. 17 Telefon 183 Peterstr. 17
empfehl. ohne Freizeichnung

1. Wohlzimmer , möbl. 1 Stuhlstuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel	1. Wohlzimmer , möbl. 1 Stuhlstuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel 1 Stuhl mit Spiegel
---	---

für nur 750 Mk. für nur 575 Mk.

Lampen-Fabrik

für Gas und Elektrisch
Gaslampen von 1.50 an
Elektrisch von 7.50 an
Installation für Gas und Elektrisch
Mischlampen
Fasspat. 2825
H. Hecke
Kaiserstr. 104



Schlüsselschräder u. Nähmaschinen
291 von Wittler & Co., Bielefeld
Kleinverteilung.
Allright, Panzer- und Post-Bäder.
Fahrrad-Zubehörteile.
W. Röber, Magdeburg, Schönebeckstraße 4.

Albrecht - Hutfabrik

nur Bahnhofstr. 15a nur
— Umbrüche in Filz, Pelour, Blum und Samt —
nehme schon jetzt an wegen gesetzlich verkürzter Arbeitszeit.
Die neuesten Muster liegen bereits vor. 3891

Einkoch-Apparate

mit Thermometer.
Eduard Wild
Königsplatz, Wilhelmstr. 46





Eine vorzügliche Bezugsquelle für Armeeuhren
Neu! Neu! Glaschutz! Auf jeder Uhr angewandt.

an Private und Wiederverkäufer bei einem Fachmann. Ich offeriere:
Armbanduhren mit Leuchtblatt zu Mk. 6.25 8.50 14.50 18.50 20.00
Armeeuhren ohne Armband, 100% leuchtend zu Mk. 5.25 6.25 7.75 12.00 18.00 24.00

Verkauft nach dem Gelde wird übernommen.
Katalog über Uhren, patriotische Ringe, Taschenlampen, Musikwaren, Haarschneidemaschinen, Messer, Feder, Leberwaren sowie sonstige Militärbedarfsartikel gratis und franco. Wiederverkäufer erhalten Engros-Preisliste.

H. Krell, Katharinenstraße 11.

Mitglied der Speyerer-Vereinigung gegen Plagiate liefernde Schweizer Uhrenfabriken
 Im Laden: Einzelverkauf. — 1. Etage: Engros-Handel.
 Militärbedarfsartikel u. -Leinwand sowie sonstige Einfäufe aus dem Gelde erhalten Offerte nach der Engros-Preisliste.

Herrn-Anzüge

Erst für Reparatur.
 1. Anzug, 2. Anzug, 3. Anzug
 für nur 1.20 Mk.

Sämtliche Wasch- und Sommer-

Konfektion

Sämtliche Wasch- und Sommer-

Konfektion



für Damen und Mädchen!

für Damen und Mädchen!

Ausgabe- und Ausfertigungsstelle für Bezugscheine
soweit dieselben zum Einkauf nötig sind.

Freie Artikel die ohne Bezugschein erhältlich,
in großer Auswahl!

Auskunft in allen Fragen über die Bezugscheine wird bereitwilligst erteilt.

Steigerwald & Kaiser.

Grasemanns Gesellschaftsgarten.

Konzert zum Besten des Roten Kreuzes
Sonntag 1/2 Uhr. Es laden ergeben ein Eintritt 15 Pf.
Die Taraschka Kapelle. R. Guse.
Familien können Kaffee kochen.

Lindenhof.

Großes Militär-Konzert

Referat: Infanterie-Regiment 66.
Musikleitung: R. Viering.
Ein zahlreiches Besuch bitten
A. Wiegand. Eintritt 20 Pf. R. Viering.

Neue Welt

Wald und Wasser — Baden- und Angelpark.

Gut gepflegte Biere u. Weine

Echt Münchner à Glas 20 Pf.
Cracauer, helles, à Glas 15 Pf.
Vorzüglichen Kaffee und Gebäck.

FLORA

Großes Militär-Konzert

Referat: Infanterie-Regiment 66.
Musikleitung: R. Viering.
Ein zahlreiches Besuch bitten
A. Wiegand. Eintritt 20 Pf. R. Viering.

Fredrichs Festsäle

Großes Militär-Konzert

Referat: Infanterie-Regiment 66.
Musikleitung: R. Viering.
Ein zahlreiches Besuch bitten
A. Wiegand. Eintritt 20 Pf. R. Viering.

Referat: Infanterie-Regiment 66.
Musikleitung: R. Viering.
Ein zahlreiches Besuch bitten
A. Wiegand. Eintritt 20 Pf. R. Viering.

Vogelgesang.

Sonntag sowie jeden Donnerstag
Konzert.
Die Rosen stehen in voller Blüte.

Alte Oberförsterei

Biederitz
Sonntag den 29. Juli von 1 Uhr an
Militär-Konzert
Eintritt 20 Pfennig.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz
Täglich abends 8 Uhr:
M. Stahmers bunte Bühne
Neu! Außerdem Neu!
Gebr. Girardi
musikalische Zuschmacker
sowie
E. & W. Biebrichs
modernes Gesangsduett.
Familien-Programm.

Walthalla

Neu! 3888 Neu!
Lola und Max Bartsch
und das große erfolgreiche
Juli-Programm.

Freilicht-Theater Salzquelle

Sonntag, 30. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen.
Glaube und Heimat
die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.
Abends 7 Uhr zu regulären Preisen
Der Widerspenstigen Zähmung
Lustspiel in 4 Akten von William Shakespeare.
Montag den 31. Juli, abends 7 Uhr
Hans-Sachs-Spiele bearbeitet von Karl Panzer
Die Laune des Verliebten
ein Schäferpiel in Versen u. 1 Akte von W. v. Goethe

Stadt Loburg

bringt seinen herrlichen, schattigen Garten
in empfehlende Erinnerung. Frau Ida Dürre.

Circus Krone

auf dem Kleinen Cracauer Anger.

Sonnabend den 29. Juli, abends 8 1/4 Uhr
Bruntvolle Eröffnungsvorstellung

Sonntag den 30. Juli

3

Sonntag den 30. Juli

Beranstaltungen.

10 bis 3 Uhr Besichtigung des Zoologischen Gartens
Erwachs. 50 Pf., Kinder u. Militär 25 Pf.
4 Uhr nachmittags Fremden- u. Famil.-Vorstellung
Kinder unter 14 Jahren zahlen halbe Preise!
8 1/4 Uhr abends Große Vorstellung mit dem vorzüglichsten Eröffnungsspielplan.